

Wilfried Haufe verband beim Umbau eines Gebäudes in Strümpfelbach Zweckmäßiges mit Künstlerischem – Tage der offenen Tür und Ausstellung

„Ich habe versucht, das Haus sprechen zu lassen“

Backnang – Wilfried Haufe ist ein Grenzgänger zwischen drei Fachgebieten: Technik, Kunst und Handwerk. Während er früher in diese Welten isoliert voneinander eintauchte, verbindet er sie heute. In den vergangenen zwei Jahren widmete sich der Wahl-Backnanger, der vor sieben Jahren „durch Heirat“ in die Stadt an der Murr gekommen ist, der angewandten Kunst. Ein 1977/1978 erbautes Haus in Strümpfelbach ließ er in neuem Licht erstrahlen. Wohnraumgestaltung mit Form, Farbe und Licht ist sein Thema.

VON INGRID KNACK

Rund 4 500 Stunden hat Wilfried Haufe investiert, um Haus und Garten ein anderes Gesicht zu geben, als Planer genauso wie als Handwerker. Der Zeitgeschmack von damals – Stichwort Eiche rustikal – ist überholt, nun sollte nach dem Willen der neuen Besitzer, der Familie Stahlschmidt aus Friedrichshafen, alles freundlicher, heller werden. Für einen Künstler ein Glücksfall, sich einer solchen Aufgabe bei festem Gehalt widmen zu können. Wenngleich er dadurch auch andere Aufträge hat sausen lassen müssen. Haufes Werk ist jetzt fast vollendet.

Klar, das Haus wird nicht jedermanns Sache sein. Doch eines ist sicher: Es ist außergewöhnlich. Für die Fassade beispielsweise machte der in Bad Nenndorf bei Hannover geborene Allrounder 16 Entwürfe. Dabei hatte er nicht irgendeinen Stil im Sinn. „Ich habe versucht, das Haus von sich aus sprechen zu lassen“,



Altes Haus wieder neu: Ungewöhnliche Fassade und ein vertikaler Zimmerbrunnen. Wilfried Haufe präsentiert sein Werk an zwei Wochenenden der Öffentlichkeit. Fotos: E. Layher

erklärt er. Beispielsweise entsprach die Anordnung der Fenster zwar den früheren Gegebenheiten im Gebäude, außen aber resultierten dadurch Unregelmäßigkeiten. Diesen Umstand galt es mit einer neuen Logik zu versehen. Obendrein musste auf das dunkle Dach Rücksicht genommen werden. Der einstige Stil sollte durchaus noch sichtbar bleiben. „Man kann aus einem VW-Käfer keinen Porsche machen“, sagt Wilfried Haufe. Er arbeitete mit Weiß, Beige, Dunkelbraun und Ocker – und das in verschiedenen Abstufungen. Dem hierzulande üblichen Schwarz-Weiß-Denken setzt er ein Sowohl-als auch entgegen, was der fernöstlichen Denkweise entspricht. Bei der Innenraumgestaltung

ziehen sich die Farben Weiß, Gelb und ein helles Blau durch alle Stockwerke. Zweckmäßiges wird mit Gestalterisch-Künstlerischem verbunden. Die Badewanne im Herrenbad – es gibt auch ein Damenbad – wird zur Sitzskulptur, ein heller klobiger Holzschrank durch eine Teilbemalung in Weiß verschlankt. An den Decken im Wohnzimmer gibt's keine rechten Winkel mehr. Extravagant kommt der Zimmerbrunnen daher, der Wohn- und Esszimmer miteinander verbindet. Zimmerbrunnenbau ist denn auch das, was Wilfried Haufe besonders fasziniert: „Wasser, Farbe, Form, Pflanzen, Licht, Technik... da ist alles drin“. Haufe spürt der „Eigensprache“ jedes Raumes nach und sucht Lösungen, um das Wohnklima zu verbessern. Das Konzept setzt sich im Garten fort: auf der nun mediterran anmutenden Terrasse mit Teich, im Grillplatz-Bereich und auf der Rückseite des Hauses, wo ein kleiner Spielplatz für die Kinder der Stahlschmidts geplant war. Die Familie wird nun aber aus beruflichen Gründen doch



nicht einziehen, sondern das Haus wieder verkaufen. Vor Jahren hatte der 46-jährige Sohn eines Malers seine Ausbildung als Radiofernsehtechniker abgebrochen, um die künstlerische Richtung einzuschlagen. Damals dachte er, er müsse sich zwischen Kunst, Handwerk und Technik entscheiden. „Jetzt weiß ich, dass ich alles verbinden kann.“ In Hannover studierte er, beschäftigte sich in dieser Zeit viel mit der Wirkung von Farben auf das menschliche Wohlbefinden, und machte dann seinen Abschluss als Diplomkünstler (FH). Geld verdiente er sich mit Innenausbauten in Berlin, künstlerisch spezialisierte er sich auf Lichteffekt-Bilder. Dann arbeitete er bei einem Projekt mit, bei dem es darum ging, Meerwasser mit Solartechnik zu entsalzen. In dieser Zeit standen für ihn die Technik und sein Erfindergeist im Vordergrund. „Ein Künstler ist auch ein Erfinder und ein Erfinder ist auch ein Künstler“, sagt er. Dann baute er das Haus seiner Schwester um, das Handwerk war wieder der Schwerpunkt. In

dieser Zeit wusste er plötzlich: „Kunst, Handwerk und Technik, das muss ich zusammenbringen. Das ist mein Weg.“ Womit er bei der Raumgestaltung angekommen war. Haufe, der zusammengezählt vier Jahre seines Lebens auf Reisen in 25 Länder unterwegs war, kann sich auch vorstellen, künftig als künstlerischer Berater bei einem Hausbau zu fungieren. Praktisch als „Zwischenglied zwischen Bauherr und Architekt“. Wie's nach dem Mammutprojekt weitergeht, steht indes noch in den Sternen.

INFO Besitzer und Künstler laden am 25. und 26. Juni sowie am 9. und 10. Juli von 9 bis 20 Uhr zu einer Ausstellung im Gebäude Vordere Alm 11 in Strümpfelbach zum Thema „Angewandte Kunst“ ein. Bilder, Skizzen und Modelle dokumentieren die Veränderung des Hauses. Haufe stellt Lichteffekt-Bilder sowie frühere Arbeiten aus. Zudem sind Leihgaben des Eisenplastikers Hannes Meinrad, des Bildhauers Jo Matzad, des Holzdesigners Abdelmalek Ouahid sowie Bilder von Cornelia Konrads zu sehen.



Mediterran: Terrasse und Durchgang zum Grillplatz.